

„Lokalkolorit“ vielleicht von Interesse. Schaden kann allerdings entstehen, wenn solche Angriffe gestartet werden, ohne daß die FDJ Krach dagegen schlägt. In dem hier erwähnten Fall hat die FDJ von Anfang an den vorangehenden jungen Neuerern den Rücken gestärkt. Und das war gut so. Warum? Das Selbstvertrauen der Jugendlichen festigte sich, und gleichzeitig wurden einige ältere Kollegen veranlaßt, ihre Haltung gegenüber der Jugend zu verändern.

Das geschieht auch meistens dort, wo FDJler, FDJ-Leitungen, Kontrollposten usw. ihre Kritik an Mängeln Vorbringen, indem sie entsprechend der Anregung der 17. Tagung des ZK Stoppsignale gegen die Verletzung der Gesetze setzen, wie das bei uns zum Beispiel die Mädchen und Jungen im Leipziger Fernmeldewerk gemacht haben.

Anderenorts sind wir vielfach noch nicht soweit, besonders auf dem Lande. Das in der schriftlich vorliegenden Fassung des Referats des Genossen Ulbricht erwähnte Beispiel der FDJlerin Waltraud Wenske aus Röcknitz, Kreis Wurzen, zeigt einen dieser entgegengesetzten Fälle. Waltraud kämpft gewissermaßen wie der „Einzelkämpfer im Angriff“. Das ist für die Soldaten unserer Nationalen Volksarmee eine nützliche Übung, nichts dagegen; aber für unsere Mädchen in den LPG brauchen wir etwas anderes - den Rückhalt des ganzen Jugendverbandes in Gestalt der örtlichen FDJ-Organisation, die die Öffentlichkeit in Bewegung bringt, wenn es derartige Vorgänge gibt. Hartgesottene Vertreter des Konservatismus müssen verstehen lernen: Sie bandeln an mit mehr als einer Million junger Leute, die Mitglieder der Freien Deutschen Jugend sind, wenn sie den Zeiger festhalten wollen, der die Stunde der jungen Facharbeiter und Ingenieure anzeigt.

Damit ist aber unsere Pflicht noch nicht getan, obwohl das schon viel und wichtig ist. Wieso? Es geht jetzt schon um mehr. Manchmal wird *iüt* einen jungen Facharbeiter oder Ingenieur und seine Neuerung geredet, ohne daß die Durchsetzung der Neuerung organisiert wird. Das geht sowohl unseren FDJ-Leitungen als auch Partei- und Werkleitungen sowie übergeordneten Wirtschaftsleitungen oft noch so.

Wie man es anders, besser, richtig machen kann, wird in unserer Leipziger Bezirksorganisation vor allen Dingen bei der Entwicklung der Initiative der Jugend in der Braunkohlenindustrie bewiesen. Auf diesem Gebiet wurde — angefangen bei einer ehrenamtlichen Arbeitsgruppe der FDJ-Bezirksleitung, in der junge Arbeiter und Ingenieure aus der Produktion aktiv ehrenamtlich mitarbeiten und die eng mit der VVB-Leitung